



GstettnReiter

Dorfzeitung des Vereins „Lebenswertes Stillfried-Grub“



*„Wie war das
mit dem Kurschatten?“*

Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Jugend!

Und wieder ist eine Ausgabe des **Gstettner** fertig. Was hat sich in den letzten Monaten seit der Ausgabe 41 in unserem Ort getan? In dieser Ausgabe erfahren Sie es – wer, wann, wo? Wo beispielsweise der Pensionistenverband von Stillfried-Grub war, erfahren Sie im Blattinneren im Detail bei der Reisebeschreibung der Ortsgruppe. Oder welches Theaterstück besucht wurde, steht wie immer mit Fotos ergänzt in dieser Ausgabe. Was geschah oder ist geplant bei der Feuerwehr in Stillfried-Grub? Der Beitrag über das Sammelsurium hat seine Fortsetzung in dieser Ausgabe, die Umweltseite behandelt das Thema „Fair – was ist das?“. Wie immer, aber immer aufs Neue wird nach einer Person im Personenrätsel gesucht, sowie Weinviertlerisch gesprochen. Der Tennisverein präsentiert die letzten Ergebnisse von diversen Turnieren ebenfalls mit Fotos. So bringen wir auch einen kurzen Rückblick vom Theater 2012 mit Fotos. Noch mal ein Danke an alle, die mitgeholfen haben, dass diese Veranstaltung so einwandfrei funktionierte.

Als Vorschau in eigener Sache möchte ich auf den RADLrekordTAG 2012 hinweisen – einen Vorbericht habe ich schon in der Ausgabe 41 gebracht. Der Termin für die Veranstaltung ist am 22. September 2012, Genaueres finden Sie in dieser Ausgabe.

Hinweisen möchte ich auf eine Veranstaltung der Dorferneuerung „Lebenswertes Stillfried-Grub“, die im November durchgeführt werden soll. Jimmy Schlager mit seinen Musikanten und Martin Neid bringen Mundartgedichte und Lieder zum Besten. Der genaue Termin wird noch gesondert bekannt gegeben.

Unser nächster **Gstettner** erscheint voraussichtlich in der KW 46, Abgabetermin ist der 3. Oktober 2012. Falls Sie einen Beitrag oder eine Anzeige in den **Gstettner** geben wollen, senden Sie diesen bitte an Ernst Hodan ernsthodan@gmail.com oder schriftlich an eines unserer Vorstandsmitglieder.

Obmann Knasmillner Alfred

Inhalt 42/2012

- 3 Editorial von Alfred Knasmillner
- 4 Theater 2012: „Keine Halben Sachen!“
- 6 RADLrekordTAG 2012
- 7 Aktuelles aus Stillfried-Grub von Ernst Hahn
- 8 Unsere „Zuagasten“
- 9 Kinderfreunde Stillfried-Grub
- 10 Pensionistenverband Stillfried-Grub
- 12 FF Stillfried/Grub-News
- 13 Aktuelles vom Tennisverein
- 14 Liebe Rätselfreunde
- 15 Unser Dialekträtsel
- 16 „Sammelsurium“ – Teil 3
- 18 Die Umweltseite: Fair – was ist das?
- 19 Dialektquiz-Auflösung
- 20 Die Martinigans
- 22 Ernährung Hund & Katze
- 23 Buch-Tipp

Wer bin ich?

Ein Personenrätsel wirklich nur für Insider

Impressum

Offenlegung lt. Mediengesetz: Nr. 42, September 2012, Der **Gstettner** ist ein Kommunikationsblatt für alle Stillfrieder und Gruber; Eigentümer, Herausgeber: Verein „Lebenswertes Stillfried-Grub“, 2262 Stillfried, Grub-Kellergasse 154; Redaktion: Alfred Knasmillner, Barbara Knasmillner, Barbara Nowak, Ernst Hodan, Maria Klausbruckner; Grafik: Barbara Nowak | www.kleinod.co.at; Lektorat: Barbara Knasmillner & Mag. Gabriele Rathhammer; Titelfoto: Barbara Nowak; Logo: Manfred Rührer; Druck: digitaldruck.at, Leobersdorf; Erscheinungsort: Stillfried-Grub; Erscheinungsweise 4x jährlich, Druckauflage 370 Stück. Der nächste **Gstettner** erscheint in der KW 46. Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 3. Oktober 2012. Namentlich gekennzeichnete Berichte müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Theater 2012: „Keine Halben Sachen!“



Heuer wurde das Stück „Keine halben Sachen“ von Wolfgang Binder aus Deutschland aufgeführt. Da das Stück für die Norddeutschen geschrieben wurde, wurde es von uns kurzer Hand an den Neusiedlersee verfrachtet, und mit heimischen Namen versehen.

Nach nur 14 Proben fand am 12. Juni die Generalprobe mit so manchen Fehlern statt. Aber wie es so heißt, bringt eine verpatzte Generalprobe eine gelungene Premiere.

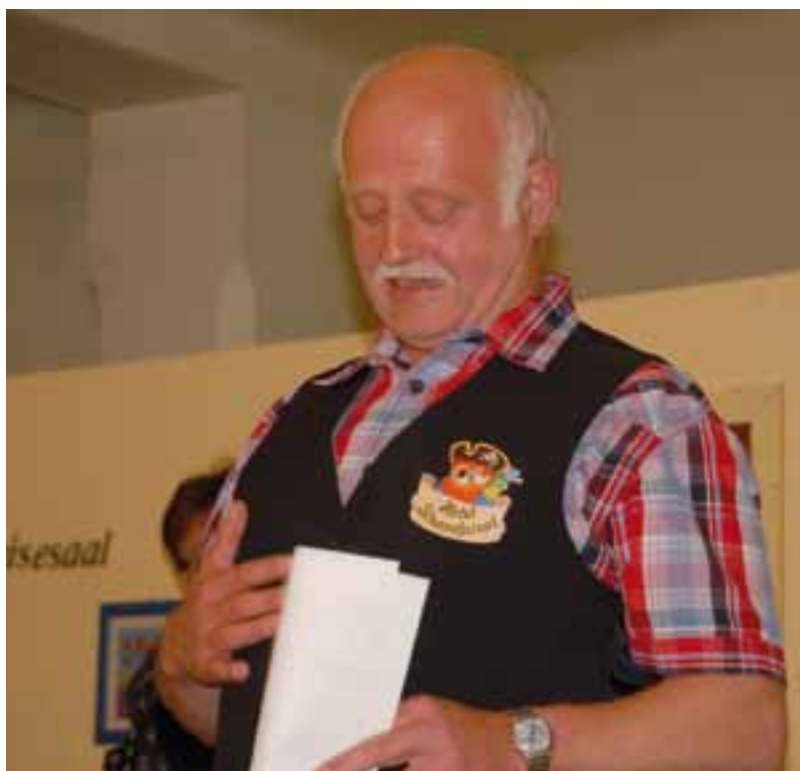
Bei dieser funktionierte dann alles wie am Schnürchen. Trotz geschau-spielertem fiebrigen Wahn-anfall eines Darstellers vor der Premiere, worauf so mancher seine Gesichtfar-

be von rot auf weiß wechselte (ohne Eingreifen des „Gsichtamolas“), konnte das Stück ohne größeren „Hänger“ bei brütender Hitze über die Bühne gebracht werden.

Die nächsten Vorstellungen liefen wie ein Uhrwerk ab, und so mancher Darsteller fragte, warum es nicht noch ein paar Vorstellungen zu bestreiten gäbe.

Allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, sei hier noch mal recht herzlich gedankt. Es ist schon ein Kraftakt, alles immer unter einen Hut zu bringen, damit der Zuseher am Ende mit Zufriedenheit und einem Lächeln die Veranstaltung verlassen kann.





Hier abtrennen · Beim Stammtisch abgeben oder in den Postkasten Grub 154 einwerfen.

DVD „Keine Halben Sachen“

Es gibt eine DVD vom Theaterstück „Keine Halben Sachen“. Sie hat zwar nicht die Qualität einer TV-Aufzeichnung, aber die lustige Handlung und unsere tollen Schauspieler unterhalten Sie bestens.

Preis: Unkostenanteil von á € 10,-

Anzahl _____ Name _____

Adresse _____



RADLrekordTAG 2012

Wie in der Ausgabe 41 schon angekündigt, findet am 22. September 2012 der RADLrekordTAG statt. Wir möchten uns auch an dieser Veranstaltung beteiligen mit einer Fahrt nach Hohenau über die March und auf slowakischem Gebiet

über den Haspelberg mit einer Erhöhung von 208m entlang nach Waidendorf durch die Kellergasse und weiter nach Dürnkrot, vorbei am Schloss bis zum Bahnhof und Richtung Jedespengen. Nach einer kurzen Fahrt auf der B49 wechseln

seln wir in die Slowakei und folgen dem Malokevarsky-Kanal entlang von Sanddünen bis nach Gajary, wobei in diesem Streckenabschnitt ein Stück in sehr schlechtem Zustand ist.

Danach führt die Radtour bis nach Zahorska Ves ohne jegliche Steigungen, nur durch Wald und Feld. In Zahorska Ves wechseln wir wieder auf die österreichische Seite der March, um dann entweder am oder neben dem Damm oder die alte Bundesstrasse B 49 über Mannersdorf nach Stillfried zu gelangen.

Die Veranstaltung findet nicht bei Regen, starkem Wind oder Ausfall der Fähre statt. Bitte nicht vergessen: Personalausweis oder Reisepass und etwas Geld für die Fähre.

Treffpunkt: ÖBB Haltestelle Stillfried 9 Uhr

Streckenlänge: ca. 75 km

Dauer: solange benötigt wird

Auf zahlreiche Beteiligung freut sich die Dorferneuerung „Lebenswertes Stillfried-Grub“.



Kellergasse Waidendorf



Vogelstation-Hohenau

wieder zurück nach Angern bzw. Stillfried.

Die Fahrt beginnt um 9 Uhr am Parkplatz der ÖBB Haltestelle Stillfried. Sie führt die „Kamp-Thaya-March“-Radroute über die alte B49

wir in die Weingärten von Jedespengen/Sierndorf, wo wir auch die höchste Erhebung unserer Fahrt bewältigen müssen. Am Goldberg angelangt, geht es nur noch bergab bis nach Hohenau. In Hohenau wech-

WEINGUT J. & A. STARINGER
Am Kellerberg (Quadengasse)
2262 Stillfried
Tel. 02283/2490 oder
0664/4902450
office@weingut-staringer.at
www.weingut-staringer.at

Familie STARINGER am Stillfrieder Kellerberg

Wir haben unseren Heurigen vom
26. Oktober bis 18. November 2012
Fr., Sa., So. und Feiertag ab 15 Uhr geöffnet.

Wir bieten Ihnen ein erlesenes Weinsortiment
sowie hausgemachte Speisen.

*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!
Familie Staringer*



Aktuelles aus Stillfried-Grub

Geschätzte Ortsbevölkerung von Stillfried-Grub

Viel zu schnell ist die Urlaubs- und Ferienzeit wieder zu Ende gegangen. Ich hoffe, dass sie alle ein wenig Erholung und Kraft bei schönen Sonnenstunden tanken konnten.

Die Ferienzeit ist für uns die Zeit, wo in der Volksschule und in den Kindergärten die Reparatur- und Sanierungsarbeiten durchgeführt werden. In der Volksschule wurde der bestehende Hort aufgelassen und zwei neue Gruppen für eine schulische Nachmittagsbetreuung im Erdgeschoss errichtet. Mit dieser Einrichtung können bis zu 45 Kinder mit Unterstützung der Lehrer kostengünstig betreut werden.

Am 27. Juni 2012 fand eine Überprüfung der Kindergärten der Großgemeinde statt. Es wurde festgestellt, dass sechs Kindergarten- gruppen notwendig sind. Da wir bis jetzt nur fünf Gruppen und eine provisorische Gruppe (nur 14 Kinder) in Ollersdorf haben und dieses Provisorium nicht mehr verlängert wird, müssen wir auch bei den Kindergärten viel Geld investieren. Denn es ist uns sehr wichtig, dass alle Kinder einen Kindergartenplatz in unserer Groß- gemeinde haben.

Hochwasserschutzdamm

Mit vollem Einsatz wird von der Fa. Felbermayer an der Errichtung des neuen Dammes gebaut. Die günstige Wetterlage hat dazu beigetra-

gen, dass diese Arbeiten sehr zügig vorangehen.

Regenrückhaltebecken

Nach Rücksprache mit der NÖ Landesregierung wurde erreicht, dass dieses Projekt in den nächsten Wochen ausgeschrieben wird. Ich werde mich für einen baldigen Bau- beginn einsetzen.

Wasserleitung

Die Fa. Pittel und Brausewetter hat das alte Wasserleitungsrohr vor dem Kindergarten ausgetauscht und in der Werkgasse einen Schmutz- und Regenwasserkanal sowie ein Wasser- leitungsrohr zum Betriebsgrund ver- legt.

In den Sommermonaten wurden wieder viele schöne Veranstaltungen in unserer Heimatgemeinde abgehal- ten. Ich bedanke mich bei allen Ob- männern und Obfrauen sowie bei al- len, die mitgeholfen haben, dass jede Veranstaltung ein Erfolg war. Ein ganz besonderes Lob gebührt unserem Feuerwehrkommandanten, Wolfgang Obetzhauser und seinem Team, der heuer zum ersten Mal das Feuerwehrfest organisiert hat.

Winzerwochen

Ein großes Lob haben sich die Winzer von Stillfried-Grub verdient. Die heurigen Winzerwochen waren wieder ein voller Erfolg. Der gute Be- such dieser Veranstaltungen zeigt,



dass wir uns alle bemühen, eine lebens- und liebenswerte Gemeinde zu sein. Nur gemeinsam können wir das schaffen.

ÖBB: Umstellung auf Rechtsverkehr

Seit 6. August 2012 werden die Züge im Rechtsverkehr geführt. Bitte seien Sie vorsichtig beim Betreten der Bahnsteige und sprechen Sie auch mit Ihren Kindern über diese Änderung.

Ab Montag, dem 3. September, finden wieder die Sprechstunden im 1. Stock des Kindergartengebäudes in der Zeit von 18 bis 19 Uhr statt.

Ich wünsche IHNEN ALLEN viele schöne Stunden in unserer Heimat- gemeinde.

Ihr Ortsvorsteher
Ernst Hahn



www.stillfried-grub.at

- Aktuelles aus Stillfried-Grub
- Gstettner zum Downloaden
- Veranstaltungskalender
- Infos über Vereine, Wirtschaft, Kultur & Bildung
- Gästinformation & Bürgerservice
- und vieles mehr

Unsere „Zuagrasten“



In dieser Ausgabe des **Gstettner** dürfen wir Mag. Doris und Thomas Koller aus der Marchgasse 108 begrüßen.

Gstettner: Wenn ihr euch kurz vorstellen möchtet und erzählen würdet, wie ihr nach Stillfried gekommen seid?

Fam. Koller: Wir sind seit 2004 in Stillfried und haben durch Zufall von Thomas Kloiber das Haus hier in der Marchgasse übernommen. Vorher haben wir in Deutsch Wagram gewohnt. Doris ist aus Gänserndorf und Thomas aus Wien (Favoriten).

Thomas hat den Beruf des Tischlers erlernt, doch bei den heutigen Arbeiten ist das meiste nur noch automatisiert und er wollte sich selbst viel mehr in seine Arbeit einbringen. Das heißt, selbst gestalten, Ideen einbringen und dies auch manuell umsetzen. So hat er auch selbst einige Möbel im Haus in der Marchgasse angefertigt, soweit dies mit den vorhandenen Werkzeugen möglich war.

Er ist seit langer Zeit selbstständig und betreibt ein Tattoostudio in Deutsch Wagram, Ecke Bockfließersstraße/Angerner Straße in der Gänserndorferstraße 4. Er sagt, bei seinem derzeitigen Beruf kann er sich, seine Ideen und Vorstellungen ganz einbringen.

Doris hat in Wien Englisch und Französisch studiert und ist derzeit für die sozialpädagogische Betreuung für Lehrlinge im Raum Wien zuständig. Man kann sich bei ihr in Stillfried auch über Berufsorientierung/Berufsberatung, Ernährungsberatung sowie über Mobbing am Arbeitsplatz nach Terminvereinbarung für eine Einzel- oder Gruppentherapie erkundigen. Die Berufsorientierung gilt für alle Berufe, die derzeit ausgeübt werden. Für die Ernährungsberatung arbeitet sie mit Dr. Lenhart in Gänserndorf eng zusammen, es ist auch eine stundenweise Beratung in Stillfried möglich. Als Zielgruppen sind alle Jugend-

lichen von 18–29 Jahre, Erwachsene und ältere Menschen jederzeit herzlich willkommen.

Was gefällt euch hier in Stillfried und welche Hobbys habt ihr?

Es ist die angenehme Ruhe, die in diesem Ort herrscht. Wir wohnen ja zuerst in Deutsch Wagram, aber da war immer eine Hektik von früh bis spät. Es fehlt eigentlich nur der Nahversorger in Stillfried und ein Stück Garten, das Doris gerne bewirtschaften würde, um eigenes Gemüse oder Obst anbauen zu können.

Doris liest sehr viel Sachbücher, Krimis und kümmert sich um Katzen. Sie hat derzeit selbst Katzen und betreut nebenbei noch einige, außerdem ist sie sehr um den Schutz von Tieren bemüht.

Thomas betreibt seit 15 Jahren die japanische Kampfsportart Jiu Jitsu, die eigentlich zur Selbstverteidigung dient. Seit sechs Jahren trainiert er japanischen Schwertkampf.

Nicht zu vergessen wären da noch die Tischlerarbeiten und seine Kawasaki 750, mit der so manche Ausfahrt getätigt wird.

Wir bedanken uns bei Fam. Koller für das Gespräch und die Jause und wünschen ihnen alles Gute in Stillfried!

Maria Klausbruckner & Alfred Knasmillner

Stammtisch!

Jeden ersten Dienstag im Monat findet im Gasthof Vopelka der Stammtisch der Dorferneuerung statt. Jeder ist herzlich dazu eingeladen. Beginn 19:30 Uhr

Mitgliedsbeitrag 2012

Wie schon in den letzten Jahren brauchen wir auch heuer Ihre Unterstützung, sei es nun als Mithilfe bei einem Projekt oder durch Ihre Mitgliedschaft beim Verein „Lebenswertes Stillfried-Grub“. Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr und Person Euro 10,-. Diesem Heft ist ein Erlagschein beigelegt. Ich hoffe, Sie machen zahlreich davon Gebrauch.

Sollten Sie kein Mitglied unseres Vereins werden wollen, so besteht auch die Möglichkeit einer unverbindlichen Spende. Vermerken Sie bitte auf dem Zahlschein Ihren Namen und den Verwendungszweck.

Kinderfreunde Stillfried-Grub

Führungswechsel bei den Kinderfreunden Stillfried-Grub

Am 1. April 2012 gab nach 12-jähriger Tätigkeit Obmann Wolfgang Kralok sein Amt an Wolfgang Obetzhauser ab. Alexander Schreivogl wird neuer Obmannstellvertreter. Die Aufgaben des Kassiers übernimmt Gabriele Schreib, Schriftführerin wird Verena Schwartling. Wolfgang Kralok bedankt sich in seiner Rede bei allen Mitarbeitern sowie bei der Gemeindevertretung für die erwiesene Unterstützung. Das neue Team der Kinderfreunde freut sich auf die Zusammenarbeit im Sinne unserer Kinder.



Viele Kinder nahmen am diesjährigen Ferienspiel teil, welches von den Kinderfreunden gemeinsam mit der FF Stillfried-Grub veranstaltet wurde.

Auf der Suche nach Ostereiern

Natürlich kam auch heuer wieder der Osterhase auf den Kinderspielplatz am Kirchenberg und hatte für jedes Kind ein Osternest mitgebracht.

Kindermaibaum

Am 1. Mai 2012 luden die Kinderfreunde zum Kindermaibaumfest ein, es kamen auch heuer wieder zahlreiche Kinder mit ihren Eltern und Großeltern auf den Kinderspielplatz am Kirchenberg. Bei herr-

lichem Wetter feierten die Kinder gemeinsam mit den Kinderfreunden das Kindermaibaumfest.

Grillfest der Kinderfreunde Stillfried-Grub

Zum traditionellen Grillfest luden die Kinderfreunde Stillfried-Grub am 9. Juni 2012 am Kinderspielplatz am Kirchenberg in Grub ein. Für unsere kleinen Besucher gab es eine Hüpfburg und die Kinder Circus Welt aus Reyersdorf war zu Besuch. Für das leibliche Wohl sorgte das Team der Kinderfreunde.

Ferienspiel 2012 – Zeltlager

Das diesjährige Ferienspiel veranstalteten die Kinderfreunde gemeinsam mit der FF Stillfried-Grub am Spielplatz am Kirchenberg in Grub. Neben vielen Geschicklichkeitsspielen gab es für die Kinder eine Bastelstation sowie eine Seilbahn und vieles mehr.

Am Abend führte das Team der Kinderfreunde das Ferienspiel mit dem Zeltlager fort. Neben einer Fackelwanderung durften die Kinder selber Feuerspucken.

Um ca. 4.00 Uhr wurden wir von einem starken Gewitter überrascht und mussten die restliche Nacht im Feuerwehrhaus Stillfried verbringen. Ein Dankeschön an die FF Stillfried-Grub für die rasche Evakuierung von 28 Kindern und mehreren Erwachsenen.

Kinderfreunde Stillfried-Grub

Pensionistenverband Österreich

Ortsgruppe Stillfried-Grub

2. bis 9. Juni 2012 Urlaub in Nassereith-Tirol

Die Fahrt ging auf der Westautobahn bis St. Pölten, hier machten die Pensionisten eine kurze Pause.

Weiter ging es über Linz, vorbei an den Salzkammergutseen, bis nach Schmidham-Vöcklamarkt.

In einem Gasthaus in Schmidham machten die Teilnehmer Mittagpause. Während den Reisegästen das Mittagessen serviert wurde, konnten

Einwohner von fünf Dörfern waren auf einen Schlag obdachlos und zwar deshalb, weil man eben dringend Strom benötigte. Die damalige furchtbare Situation wird als Katastrophe von Reschen bezeichnet – zu Recht.

Montag 4. Juni war der busfreie Tag, es war leicht regnerisch. 13 Personen unserer Gruppe mieteten einen Kleinbus und besuchten Wattens, sowie die Swarovsky-Kristall-

dem Blick hinunter ins tiefe Tal. Sie sahen sich lieber den Bus von innen an – eigentlich schade. Aber es war eine Meisterleistung vom Buslenker, er lenkte nämlich einen 60 Personen Bus und das bei engen Kurven. Dieser Tag wurde mit einem lustigen Musikabend beendet.

Donnerstag 7. Juni, Fronleichnam in Nassereith. Farbenfrohe Trachtengruppen mit ihren Tirolerhüten, bestückt mit blütenweißen Hahnenfedern, begeisterten die Urlauber – ein Augenschmaus. Andauerndes Glockengeläute und Böllerschüsse – dies ist man in Niederösterreich nicht gewöhnt. Einigen der Reisegruppe wäre beinahe das Herz in die Hose gerutscht. Am frühen Nachmittag ging es nach Ehrwald zur Majestätischen Zugspitze. Kein Wölkchen am Himmel zu sehen – wieder ein fantastischer Tag. 16 Personen der Gruppe fuhren mit der Seilbahn 2962 m hoch hinauf. Die Fahrt dauerte nur zehn Minuten. Nach dem Aufenthalt auf dem atemberaubenden Berg waren alle so begeistert, dass sie das Gefühl kaum mit Worten ausdrücken konnten. Zum Tagesausklang überraschte die Hotelchefin mit einem Galadinner. Die Tische waren festlich gedeckt – das Dinner perfekt – romantisch!

Freitag 8. Juni, letzter Ausflug vor der Heimfahrt. Es ging noch mal über das liebe Ehrwald, dann weiter nach Deutschland. In Garmisch-Partenkirchen wurde das renovierungsbedürftige Olympiastadion mit vier Sprungschanzen besucht. Dort sah man den Unterschied zwischen Österreich und Deutschland. Österreich ist wirklich ein Aushängeschild – wunderschön, das kann man mit Stolz sagen. Dann ging es weiter über Mittenwald-Scharnitz wieder zurück nach Österreich. In Seefeld (Tirol) hatten die Teilnehmer einen längeren Aufenthalt.

Samstag 9. Juni – Heimreise über Innsbruck, das deutsche Eck, Salz-



sie im großen Speisesaal bunte Wasserspiele bewundern. Dies ist derzeit das einzige Restaurant in Österreich, wo so etwas geboten wird. Danach ging die Fahrt über Salzburg nach Deutschland. Am Chiemsee machten die Pensionisten Kaffeepause. Um 17 Uhr landeten die Teilnehmer etwas müde in Nassereith. Im wunderschönen Hotel wurde die gesamte Gruppe mit einem Begrüßungsstampf empfangen.

Am Sonntag den 3. Juni machten die Teilnehmer ihre erste Tagesfahrt. Die Route ging über Landeck-Nauders, weiter über den Reschenpass (Italien) mit Reschensee, wo als Wahrzeichen nur mehr der Kirchturm steht. Dieses Tal wurde im Jahr 1939, ohne die Bewohner zu informieren, geflutet. Die Leute wurden zwangsevakuert und anschließend in Baracken untergebracht. Die

welten. Anschließend besichtigten die Teilnehmer noch Innsbruck. Am Nachmittag wurde die gesamte Reisegruppe von dem Hotelbesitzer zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Dienstag 5. Juni Ausflug in Richtung Reutte, weiter über den Flexenpass nach Lech. Dort machte man Mittagpause. Danach Weiterfahrt über Zürs, St. Christophen, St. Anton und wieder retour nach Nassereith. Alle Berge waren immer noch mit viel Schnee bedeckt. Der Himmel war kitschig blau – einfach ein Traumwetter.

Mittwoch 6. Juni. An diesem Tag begaben sich die Pensionisten ins wildromantische Kaunertal, zum Gepatsch-Stausee und weiter hoch hinauf bis zum Gepatschferner-Gletscher. Eine Traumfahrt in einer herrlichen Bergwelt. Manche Teilnehmer hatten ein mulmiges Gefühl, bei

burg, Linz, St.Pölten, Tulln Stockerau, Korneuburg nach Stillfried-Grub.

Die Pensionisten dankten nicht nur dem Obmann für den erlebnisreichen, schönen Urlaub, sondern auch dem Wettergott, weil er es so gut mit ihnen gemeint hat.

Reiseleitung: Steffi Zachistal

13. Juni 2012

Diesmal besuchten 38 Personen den beliebten Stammtisch im Gasthaus Vopelka. Es wurde über die schöne Urlaubswoche in Nassereith gesprochen. Hauptsächlich den älteren Mitgliedern hat der Nachmittag gut gefallen. Ende vom Stammtisch war um 18 Uhr.

24. Juni 2012

42 Personen sahen sich im Gloria-theater das Stück „Schlitzohren“ an.



Die Pensionisten erlebten beinahe drei Stunden Unterhaltung pur. Zur Krönung und Abschluss der Darbietung stellte sich Hr. Pichowetz samt Ensemble für ein gemeinsames Gruppenfoto zur Verfügung. Für dieses Foto durften alle 42 Mitglieder und Freunde die „Bretter, die die Welt bedeuten“ betreten. Die Teilnehmer hatten auch die Gelegenheit, mit einigen Schauspielern zu sprechen.

Das gesamte Ensemble vom Gloria-theater war äußerst nett zu den Pensionisten. Gerald Pichowetz sprach Norbert Hufnagl für die vielen Aktivitäten seine Anerkennung aus.

23. Juli 2012

Anni und Ing. Walter Orth feierten am 23. Juni ihre Diamantene Hochzeit. Vom Pensionistenverband überbrachten Obmann Norbert Huf-



nagl und Stellv. Gertraud Hufnagl die besten Glückwünsche. Dem Jubelpaar wurden ein Gutschein sowie Blumen überreicht. Seitens der Gemeinde gratulierten Bürgermeister Robert Meißl und OV Ernst Hahn herzlich.

24. Juli 2012

Emma Chmel feierte ihren 92. Geburtstag. Vom Pensionistenverband gratulierten Obmannstellvertreterin Steffi Zachistal und Hans Pesau herzlich. Der Jubilarin wurden ein

Gutschein und Blumen überbracht. Darüber war die „Katzenmama“, wie sie immer noch genannt wird, sehr erfreut.

26. Juli 2012

55 Personen nahmen am Tagesausflug in die Steiermark nach Stubenberg am See teil. Mit dem Ausflugschiff wurde eine kleine Seerundfahrt unternommen. Anschließend nahmen die Pensionisten im Seerestaurant das Mittagessen ein. Um 14 Uhr ging es weiter zur Wallfahrtskirche Maria Fieberbründl. Den Abschluss vom Tagesausflug



bildete ein Heurigenbesuch in der Harter-Teichschenke. Von der mit Blumen geschmückten Schenke sind die Besucher immer begeistert. Dort fühlt man sich einfach wohl und vor allem, Speis und Trank schmecken super. Die Reiseleitung hatte Steffi Zachistal inne.



FF Stillfried/Grub-News

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit

Der Sommer ist ins Land gezogen, zurzeit finden oder fanden viele Veranstaltungen in unserer Heimatgemeinde statt.

Feuerwehrfest

Bei Kaiserwetter und hochsommerlichen Temperaturen ging am 7. und 8. Juli das traditionelle Feuerwehrfest der FF Stillfried/Grub über die Bühne.

Am Samstag führte das Rote Kreuz eine Blutspendeaktion durch, bei der 38 Personen Blut spendeten.

rungen wurde den Besuchern ein Rundblick in 22 Metern Höhe über Stillfried-Grub auf der Teleskopmastbühne der FF Deutsch Wagram geboten.

Für die „kleinen Gäste“ stand an beiden Tagen kostenlos eine Hüpfburg zur Verfügung, des Weiteren hatten die Kinder die Möglichkeit, an Rundfahrten mit den Feuerwehrautos teilzunehmen.

Bei der Tombolaverlosung wurde heuer ein Reisegutschein im Wert von 350,- Euro vom Kommando der FF Stillfried/Grub gespendet. Dieser

das verstehen wir nicht ganz. Wir versuchen nämlich mit diesem Fest Geld zu verdienen. Geld, welches in die Ausrüstung unserer Wehr gesteckt wird, Geld, das Ihnen allen zu gute kommt – wenn Sie die Feuerwehr benötigen. Und deshalb versuchen wir aus diesen Festen (alle zwei Jahre), die wir in unserer Freizeit veranstalten soviel als möglich herauszuholen.

Bisher hatten wir noch nie Probleme, und wir hoffen, dass dieses Mal eine Ausnahme bleiben wird. Kommen Sie zum nächsten FF-Fest oder zur nächsten FF-Veranstaltung und feiern Sie mit uns gemeinsam. Die eine Nacht (in zwei Jahren) sollte jedermann investieren können. Wir stehen Ihnen immer (365 Nächte pro Jahr) zur Verfügung um Gefahren abzuwehren oder bei Ereignissen Schlimmeres zu vermeiden, und dafür benötigen wir Schutzausrüstungen, Geräte und Werkzeuge. Diese müssen wir finanzieren können um Ihnen so gut als möglich Hilfestellung gewähren zu können.

Danke für Ihr Verständnis.

Gasmessgerät

Ein neues Gasmessgerät konnte von der Fa. Dräger angeschafft werden. Dieses Gerät ersetzt das alte Messgerät, welches nicht mehr dem Stand der Technik entsprochen hat, und erhöht damit die Sicherheit der Einsatzkräfte und der Ortsbevölkerung.

Ehrungen

Beim Abschnittsfeuerwehrtag am 24. Juni 2012 in Schönkirchen-Reyersdorf des Feuerwehrabschnitts Gänserndorf wurden folgende Mitglieder der FF Stillfried/Grub geehrt:

BI Müllner Alexander – Verdienstzeichen in Bronze für 25-jährige Tätigkeit im Feuerwehr- und Rettungswesen. **LM Robert Leidwein** und **LM Rupert Dörtl sen.** –



Für tolle Unterhaltung sorgten am Samstagabend die „Red Devils“.

Am Sonntag spielte der Musikverein Ebenthal unter Kapellmeister Andreas Kubicek den Fröhlschoppen.

Kommandant OBI Wolfgang Obetzhauser konnte Pfarrer Dr. Bonaventura Okitakaschi Lama, die Gemeindevertretung mit Bürgermeister Robert Meißl, Ortsvorsteher Ernst Hahn, und Gemeinderat Benno Furch sowie KR Hans Reinbold begrüßen.

Die Silberhelme boten Einblick in Geräte und Leistungsvermögen der Mannschaft. Neben Einsatzvorfüh-

Hauptpreis ging an eine Besucherin nach Telfs in Tirol. Wir gratulieren nochmals recht herzlich.

OBI Obetzhauser bedankte sich bei der Bevölkerung für die Unterstützung und bei „seiner Mannschaft“, die dieses Fest zu einem Erfolg gemacht haben.

Leider gab es auch einen „Wermutstropfen“ bei diesem Fest. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde natürlich ausgelassen gefeiert. Uns ist schon bewusst, dass die Musik beim Fest laut war. Aber sich dann an die Exekutive zu wenden, auch wenn der Morgen schon graut,



Verdienstzeichen in Silber für 40-jährige Tätigkeit im Feuerwehr- und Rettungswesen. **LM Alexander Schreivogel** erhielt das Ausbilder- verdienstabzeichen in Silber. **V Johannes Winter, OLM Peter Wernhart, EOBI Oskar Winter und EBI Otto Müllner** erhielten das Ausbilder- verdienstabzeichen in Gold. **EBI Otto Müllner** erhielt zusätzlich noch vom Bezirkskommando Gänserndorf eine Ehrenurkunde für langjährige Tätigkeit als Lehrgangs- leiter und Bezirkssachbearbeiter für Ausbildung.

Wir gratulieren den ausgezeichneten Feuerwehrmitgliedern und bedanken uns für die jahrelange Unterstützung und Mitarbeit recht herzlich.

Neue Sirene

Am Samstag dem 28. Juli konnten wir eine neue Sirene am Dach des

Feuerwehrhauses in Stillfried montieren. Diese Investition (welche von der Gemeinde getragen wird) wurde notwendig, da im Unterort von Stillfried das Sirensignal bei ungünstiger Witterung nur schlecht oder gar nicht zu hören war.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass diese Sirene (Alarmierungseinrichtung) nicht nur für Feuerwehrzwecke sondern auch für Zivilschutzzwecke, für die Alarmierung der Ortsbevölkerung bei Gefahr im Verzug (extremen Hochwasser; Flugzeugabstürzen oder Chemieunfällen auf Straße oder Schiene usw.) verwendet werden kann. Deshalb wird jährlich vom österreichischen Zivilschutzverband in Verbindung mit den Landeswarnzentralen eine Sirenenprobe österreichweit durchgeführt, um festzustellen ob die Sirenen funktionieren bzw. auch gehört werden können.

Gleichzeitig soll der Bevölkerung die Bedeutung der Sirensignale näher gebracht werden. Vielleicht haben einige schon vergessen, dass wir im April 2006 diese Signale zur Warnung der Ortsbewohner beim Hochwasser anwenden mussten.

Ferienspiel der Marktgemeinde Angern

Am Samstag dem 4. August konnten wir im Zuge des Ferienspiels 40 Kinder bei der FF Stillfried/Grub am Kinderspielplatz zwischen Stillfried und Grub begrüßen. Für die Kinder gab es viele Attraktionen zum Ausprobieren. Die Feuerwehr bot den Kindern eine Bastelstation, viele Geschicklichkeitsstationen und eine Seilbahn. Am Abend wurden die Kinder sowie deren Eltern zum Grillen eingeladen. Nach dem Grillen übernahm das Team der Kinderfreunde die Kindergruppe und führte dieses Ferienspiel mit einem Zeltlager weiter. Um ca. 4.00 Uhr mussten wir auf Ersuchen der Kinderfreunde wegen eines starken Gewitters eine Evakuierung von 28 Kinder sowie einigen Erwachsenen ins Feuerwehrhaus Stillfried durchführen.

**Gut Wehr
Für die FF Stillfried/Grub
EOBI Josef Wagner eh.**

Aktuelles vom Tennisverein

Gratulation an unsere Herrenmannschaft, die bei der NÖTV-Meisterschaft hinter „WESTKAP Tennis Kapellerfeld 2“ und „TC Zistersdorf 3“ den 3. Platz erreichten.

Unter der Devise „Von der Sonne lassen wir uns nicht vertreiben“ spielten wir am 30.6.2012 bei 35°C im Schatten (den wir allerdings nicht fanden) unser zweites Mix-Doppel-Turnier der diesjährigen Saison. Vom jüngsten Teilnehmer (14 Jahre) bis zur ältesten Spielerin (71 Jahre) gaben alle ihr Bestes. Die Hitze konnte weder den Matches noch der guten Laune etwas anhaben und es

gab immer wieder tolle Ballwechsel und überraschende Sieger.

Den Abend ließen wir bei netter Boggiemusik im Gasthaus Vopelka in gemütlicher Runde ausklingen.

Ende August/Anfang September werden wir auch heuer wieder unsere Vereinsmeister ermitteln und den

Termin zeitgerecht im Tennishaus bekannt geben.

Da uns das Wetter heuer doch einigermaßen hold ist, wünschen wir allen Spielern und Spielerinnen noch viele siegreiche Tennisstunden in der heurigen Saison.



Liebe Rätselfreunde!

Das Juni-Rätsel

Ein Mann steht vor einem Portrait und sagt mit Blick auf das Bild: „Ich habe weder Brüder noch Schwestern, aber dieses Mannes Vater ist meines Vaters Sohn.“

Vor wessen Bild steht der Mann?

Lösung vom Juni-Rätsel

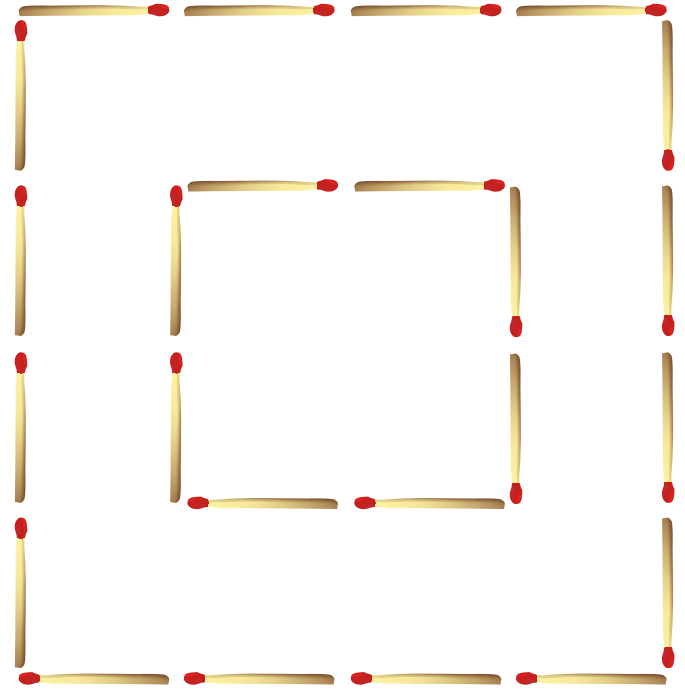
Er steht vor einem Bild von seinem Sohn. Da der Mann Einzelkind ist, so ist „meines Vaters Sohn“ gleichzusetzen mit: „ich selbst“. Also könnte er auch sagen: „Dieses Mannes Vater bin ich.“ Oder noch einfacher: „Ich bin der Vater von diesem Mann.“

Neue Aufgabe

Um diese Aufgabe zu lösen, wäre es ratsam, sich 24 Streichhölzer zu suchen, und sie wie auf dem Bild aufzulegen.

Sie sehen eine Figur aus Streichhölzern. Es sollen nun zwei gleich große Quadrate entstehen. Dabei dürfen Sie allerdings nur vier Streichhölzer umlegen. Viel Spaß beim „Herumprobieren“!

Gerlinde Ausserleitner



Man trifft sich im
Stillfrieder Hof

Hausmannskost • Mittagsmenü
Saal • Sonnige Terrasse

2262 Stillfried, Bahngasse 104
www.stillfried-grub.at/gasthaus
Tel.: 022 83/23 54

Geöffnet ab 9.00 Uhr
Freitag Ruhetag

Werbung



STILLFRIEDER
FORST &
GARTENBAU KG

Baumschnitt
Rasendoktor
Gartengestaltung

Ing. Marcus Schöner
Tel.: 0664 281 74 07
E-Mail: kontakt@schoener-baum.at
Web: www.schoener-baum.at

Werbung

Unser Dialekträtsel – Dialekt direkt

In Hiabst gschpiat ma scho im August,
won die Necht kühla wern



Der goldene Herbst kann auch bei uns genossen werden: Findige Köpfe haben für die Weinlese den Begriff Weinherbst erfunden. Da müssten wir in Stillfried-Grub eigentlich schon „Weinsommer“ oder „Heurigensommer“ sagen, denn die Winzerwochen, eine produktive Kreatividee eines gewissen Allrounders G.R., sind eine Wucht. Von weither kommen Radler und andere Gäste hergefahren, um das Flair eines Wochenheurigen mitzuerleben: ein ehrliches und bestes Angebot an Küche und Keller, dazu kommt

man in der Ortschaft herum, vom Platz im schattigen Hof bis zur sonnigen Aussicht von den Kellerbergen, versorgt von einer freundlichen und aufmerksamen Bedienung – „Fahr nicht fort, bleib im Ort“ trifft da voll zu. Wenn zu vorgerückter Stunde noch Originale Musikalisches („Hast du dort oben ...“)

zum Besten geben, dann sind alle Sinne bestens versorgt; Urlaub beim Heurigen könnte man auch sagen. Zwar können einige auch abstürzen, auch wenn sie nicht auf die Berge kraxeln, aber zu Fuß lebt sich’s doch sicherer, weil wir ja schließlich Gehsteige und eine Straßenbeleuchtung haben!

„Mia in Stüfried und Gruab wissen scho, wia ma guit lem kennan. Mia lossn oba a de Ondan mitkemma, olladings miassns nua a Glasl hebn. A Platzl auf da Heirignbonk findst imma, muist di hoit zuchidrucka, weu es haast: bessa schlecht gssesn wia guit gstondn!“

Mag. Georg Lobner

1. Grischpindl	8. roglat	15. Presstenn
2. a Hochstammige	9. obischwappn	16. s’Gödbörschl aushenga
3. a Schlura	10. obidruckn	17. zua sein
4. hinspechteln	11. Sauropfa	18. an Nigl habm
5. fiassln	12. a Guida	19. an Lawendl dazön
6. Müllibischl	13. a Brema	20. obistessn
7. Opumpara	14. zsammstessn	21. a poa Dode

Die Auflösung finden Sie auf Seite 19.

Diese Wörter können beim Heurigen vorkommen.

„Sammelsurium“ – Teil 3

Schallplatten, Zistersdorfer Heimatsammlung und Frau Aumann hat einen Vogel

Dann kam die Schallplatte. Mein Interesse zur Musik wurde schon in jungen Jahren geweckt. Hörte doch meine um sieben Jahre ältere Schwester den ganzen Tag Radio und durch das ganze Haus ertönten die Lieder von Freddy Quinn, Fred Bertelmann, Peter Hinnen, Gus Backus.

Eigentlich erinnere ich mich nur an deutschsprachige Interpreten. Lag es an meiner Jugend oder an der Radiostation, dass mir ein Bill Haley, ein Elvis Presley und viele andere amerikanische Rock'n Roller nicht auffielen.

Da zu dieser Zeit mein Taschengeld sehr gering war, war mir auch der Luxus zum Ankauf neuer Schallplatten verwehrt.

Irgendwann erstand ich dann einen Plattenspieler, dessen Marke mir überhaupt nicht mehr geläufig ist. Dies war aber nur ein sogenanntes Laufwerk welches mit Hilfe von Bananenstecker und eines alten Hornophonradios zur Vergabe von Tönen gezwungen wurde.

Dann war es endlich einmal soweit – meine erste Single, die ich selbst erstand. Man könnte vermuten, diese war von den Beatles oder von den Rolling Stones. Nein, es war „Eloise“ von Barry Ryan.

innere sich an englische und amerikanische Interpreten wie die Kinks, Mungo Jerry, Rattles, Miguel Rios, Ten Years After, Canned Heat usw., oder auch an die deutschsprachigen Künstler wie Chris Roberts, Peggy March, Mireille Mathieu, Roy Black etc. und meine erste Langspielplatte, die ich in Salzburg erstand, war „Look at Yourself“ von Uriah Heep.

Natürlich wurde dies alles gekauft, ausgeborgt oder teilweise auf Tonbandspulen übertragen.

Der Grund, dass amerikanische und englische Interpreten damals bei zahlreichen Jugendlichen sehr gefragt waren, war sicherlich eines der größten Musikfestivals der Welt, nämlich Woodstock und hier muss ich gestehen, dass ich erst nach Jah-



Aber das, was mich zum Sammeln von Schallplatten brachte, waren zwei Dinge: erstens die Single von den Bee Gees „Massachusetts“ und zweitens ein Donaulandplattenspieler.

Beides gehörte zwar nicht mir sondern wurde mir dankenswerterweise von einer guten Bekannten geborgt und mit dieser einen Platte nervte ich meine ganze Familie.

Als wäre es gestern gewesen, erinnere ich mich noch wie ich diese Platte in unserem Elektrogeschäft in Zistersdorf erstand. Voller Stolz trug ich das geschätzte Vinyl nach Hause. Natürlich bekam dann meine erste Single Zuwächse, man er-

ren die Platte zu diesen Festival gekauft habe.

Natürlich war meinerseits vom Sammeln von Schallplatten hier noch nicht die Rede, erst als ich zufällig auf einen Fachartikel einer Musikzeitung stieß, die über einen

Ralph J. Gleason berichtet, der sich sehr eingehend mit Musikern aus San Francisco in den 1960er Jahren beschäftigte.

Gerade dieser Artikel weckte total mein Interesse und ich stieß bei meinen Recherchen auf Musikgruppen aus San Francisco, die nur einmal eine Single oder eine Langspielplatte einspielten. Gleason erläuterte unter anderem auch, dass im Jahre 1965 bis 1969 alleine in San Francisco 387 Musikgruppen aktiv waren und somit der sogenannte San Francisco Sound geboren wurde.

Tibor Kneif schrieb im Sachlexikon Rock Musik „San Francisco Sound ist die gängige Bezeichnung für die aus Blues, Beat und Folk bestehenden Musikgruppen in und um San Francisco während der Jahre 1965–68.“ Diese Musikrichtung reizte mich und dann begann das Sammeln von Schallplatten so richtig.

Diese Platten von den Bands, die den SF-Sound kreierten, bekam man

nicht so einfach zu kaufen, hier wurde es schon notwendig, nationale und internationale Schallplattenbörsen zu besuchen. Und nun begann die Jagd nach dem Vinyl von Bands mit den Namen Lamb, Lazarus, Sweet Smoke, The Other Half, Orphan Egg, Pulse usw.

Nur sehr, sehr wenige von diesen Gruppen bekamen, obwohl sie eine Platte produzierten, den erhofften Erfolg in der internationalen Musikszene.

Erwähnenswert wäre zum Beispiel die Gruppe Golliwog, die später als Creedence Clearwater auch in Europa in den Hitparaden zu finden waren oder die Zodiacs später Mother McCrees Uptown Champions die dann ab 1965 als Grateful Dead bekannt geworden sind.

Während diese Band in Europa nicht besonders wahrgenommen wurde, gehören ihre Songs in den USA, wo sie 17,5 Millionen(!) Alben verkauft haben nach wie vor zum

Programm aller Radiostationen. Die Grateful Dead spielten in nahezu gleichbleibender Besetzung bis 1995 ca. 3000 Konzerte. Das letzte Konzert fand am 9. Juli 1995 in Chicago „Soldier Field“ statt und am 9. August 1995 verstarb Frontman und Rockikone Jerry Garcia in San Francisco im Alter von 53 Jahren. Nachdem die Herbsttour abgesagt wurde, gab die Band am 8. Dezember ihre offizielle Trennung bekannt.

Wie aus meinem kleinen Bericht zu ersehen ist, könnte man noch stundenlang über dieses Thema schreiben und ich befürchte, dass ich den Rahmen schon gesprengt habe, da ich noch kein Wort über den Vogel und der Heimatsammlung berichtet habe. Dies findet aber sicherlich in der nächsten Ausgabe statt und ich verbleibe als immer noch begeisterter Schallplattensammler.

Karl Aumann



Hauservice Zens

Roman Zens
Gruber Hauptstraße 29a, 2262 Grub

Haus- und Gartenarbeiten

Beetbetreuung, Heckenschnitte, Rasenpflege, Instandsetzen und Pflegen von Wegen, Transporte, Grünschnittentsorgung, Arbeiten im und ums Haus, Baumrodungen

0699/19812809

Die Umweltseite

Fair – was ist das?

Fair sein – was ist das?

Fair sein – das ist ein ziemlich altmodischer Begriff, mit dem nur mehr ein paar ganz Zurückgebliebene etwas anfangen können.

Die Schlagworte heute sind andere. Ich nehme mir, was zu kriegen ist: Ich bin ja nicht blöd, Mann! Und außerdem ist Geiz geil. Urgeil. Mega-geil. So ist das. Noch.

Das Gegenteil von fair ist unfair

Na ja, so krass muss man das doch auch nicht sehen. Wer ein bisschen auf seinen Vorteil schaut, muss ja nicht gleich unfair sein. Unfair sein, ist ja doch nicht so schick. Dem Gegner im Fußball von hinten eins über die Sehne klopfen, dass der ein paar Wochen Gips hat und ein halbes Jahr Rehab. Das tut man doch nicht, das ist unanständig, unsportlich. Damit will man sich nicht identifizieren.

Ein bisschen billiger irgendwo einkaufen, ist vernünftig. Wer hat schon Geld im Überfluss. Das ist nicht unfair. Hat aber trotzdem Folgen. Das Greißlersterben in den Ortschaften ist eine solche Folge. Wenn er weg ist, tut es jedem leid. Nachher.

Das Supersonderangebot im Supermarkt schluckt nicht der Marktbesitzer. Das schluckt der Lieferant. Bis er nicht mehr kann. Dann liefert ein anderer, so lange der noch kann. Zuletzt kann nur noch einer liefern, der hat dann das Monopol und der sagt dann, wo es mit den Preisen lang geht. Das ist dann nicht sehr vorteilhaft für die Konsumenten. Da gibt es dann nichts mehr zu freuen über Supersonderangebote.

Wie im Kleinen, so im Großen

Das mit dem Greißler leuchtet uns ein. Das haben ja alle miterlebt. Und ist noch gar nicht so lange her. In der eigenen Ortschaft.

Das mit dem Supermarkt verstehen wir auch. Die Abläufe sind alle



Man geht davon aus, dass etwa fünfhundert große Konzerne weltweit das Sagen haben. Die Macht dieser Konzerne geht weit über die Macht einzelner Regierungen hinaus.

sehr logisch und man hat auch immer wieder davon gelesen oder gehört. So am Rande. Neben den Raubüberfällen und sonstigen Geschichten der Boulevardpresse, die uns alle total damit fertigmachen, wie die Tätowierung am Hintern eines Fußballers aussieht oder was die etwas zu geringe Oberweite eines Modells für das Seelenleben bedeutet.

Damit werden wir planmäßig eingullt und wen interessiert es schon, was mit den hunderten Milliarden irgendeiner Währung geschieht, die irgendwohin verschoben werden und auf einmal nicht mehr aufzufinden sind. Schließlich gilt für Einzelpersonen ebenso wie für ganze Regierungen die Unschuldsumutung.

Auch ein beim Totschlagen einer Person unmittelbar Ertappter ist heute nur mehr ein mutmaßlicher Täter, auch wenn ihm Hunderte zugesehen haben. Ein Spiel mit Worten?

Man geht davon aus, dass etwa fünfhundert große Konzerne weltweit das Sagen haben. Die Macht dieser Konzerne geht weit über die Macht einzelner Regierungen hinaus. Fallweise liest man, dass Konzerne sich die Gesetzestexte selber schreiben, die in den einzelnen Parlamenten dann beschlossen werden. Das ist auch weiter nicht erstaunlich.

Kaum einer der Abgeordneten hat so viel Fachwissen wie die geballte Intelligenz der Wirtschaft. Kann er gar nicht haben. Der Einzelne nicht und schon gar nicht alle, die da zum abstimmen die Hände heben. In Wirklichkeit können die heute gar nicht mehr wissen, worum es eigentlich geht und was die langfristigen Folgen sind. Denn das wissen heute nicht einmal mehr die sogenannten „Weisen“, die sich Regierungen zur eigenen Absicherung bestellen und die sich von anderen ebenso Weisen in ihren Aussagen diametral unterscheiden.

Dumm sind sie nicht, auch wenn ihr Wissen nur begrenzt ist

Man kann den großen Konzernen vieles nachsagen: dass sie machtbesessen, dass sie korrupt sind, alles Mögliche mehr, aber eines kann man ihnen nicht nachsagen: dass sie dumm sind. Es sitzen dort auch nicht grundsätzlich böse Menschen. Es sind alle dort so wie wir. Aber sie arbeiten unter einem Diktat. Dieses Diktat heißt „Gewinnmaximierung und Ausschaltung der Konkurrenz“. Man ist den Shareholdern verpflichtet, die sich auf die Dividenden freuen und natürlich sind auch die eigenen Erfolgsprämien nicht uninteres-

sant. Der Chef des mächtigsten Konzerns weltweit ist übrigens ein Kärntner, und man sagt von ihm, dass er eigentlich ein netter Mensch ist. Ich glaube das sogar. Und das wird auch für viele andere der ganz Großen gelten.

Der einzelne Mitarbeiter in diesen Systemen hat als Trost die Erkenntnis: Wenn ich es nicht mache, macht es eben ein anderer. Gemacht wird es jedenfalls. Und so ist das auch.

Woran liegt es also?

Jean Paul Sartre, der große französische Schriftsteller, hat einmal gesagt: „*Wer die Menschen liebt, muss ganz stark die Systeme hassen.*“

Systeme spiegeln den Geist der Zeit. Wird gesagt. Goethe lässt Mephistopheles diesen Satz hinterfragen. „*Was ihr den Geist der Zeiten heißt, das ist der Herren eigener Geist, in dem die Zeiten sich bespiegeln.*“

Das bringt es wohl, sprachlich perfekt, auf den Punkt.

Was tun?

Das ist leicht gefragt und gar nicht so leicht getan. Dennoch kann man etwas tun. Der Weise sagt: „*Es ist besser, ein Lichtlein anzuzünden, als sich ständig über Dunkelheit zu beklagen.*“

Was für ein Lichtlein können wir nun anzünden?

Das sind auch alles alte Hüte. Wir müssen nur die Großeltern fragen. Die haben noch Socken gestopft und

Kleider geflickt, Dinge aller Art repariert und damit in Verwendung gehalten, sie haben kein Essen weggeworfen und sehr wenig Energie verbraucht, vor allem nicht teure und ziemlich schädliche Energieformen wie Erdgas, Diesel und Benzin oder Strom. Holz war immerhin im ökologischen Gleichgewicht, da jedes Molekül CO₂, das beim Verbrennen freigesetzt wird, vorher in der Photosynthese der Atmosphäre entnommen wurde. Bei den fossilen Brennstoffen nutzen wir ja Energie, die vor Jahrmillionen gespeichert wurde und nun plötzlich hemmungslos freigesetzt wird. Von einem Kreislauf ist da keine Rede.

Nutzung direkter solarer Energieformen kann da helfen, aber dahin ist noch ein weiter Weg, weil die Regierungen säumig sind – siehe das bereits Gesagte über Konzerne und deren Lobbyisten und die noch nicht ausgestandene Diskussion über die Gewinnung von Erdgas durch Fracking im Weinviertel. Man hat sich inzwischen schon eine deutsche Expertenkommission kommen lassen, die durchaus der Meinung ist, dass das eine machbare Technologie ist – das ist bei Expertenmeinungen ja nicht besonders neu. Es heißt also wachsam bleiben. Auch wenn ich höre, dass auch in Österreich an einem Gesetz gearbeitet wird, das Fracking als zu gefährlich für die Umwelt verbieten soll. Ich werde das erst glauben, wenn der drohende Spuk endgültig vorbei ist.

Die Großeltern haben auch noch Obst geerntet und haltbar gemacht und Sauerkraut eingestampft und Würste gefüllt und Kartoffel im Keller gelagert – sie waren einigermaßen autark. Wenn auch auf einem bescheideneren Niveau. Das müssen wir noch lernen. Das haltbar machen ebenso wie das Niveau.

Fair Trade

Fair Trade, auf gut Deutsch „Fairer Handel“ ist eine Möglichkeit, auf globaler Ebene Menschen zu einem gerechten Lohn für ihre Arbeit zu verhelfen, unabhängig von den modern gewordenen Spekulationen großer Banken und Konzerne auf Nahrungsmittel, was mit zum Unanständigsten gehört, was derzeit weltweit läuft, da die Folgen durch den dadurch bedingten Anstieg der Preise für Grundnahrungsmittel schwerste Beeinträchtigung durch Unterernährung sind oder der Hungertod für Millionen der Ärmsten unter den Armen.

Darüber und über die Hintergründe des Fair Trade Systems werde ich in der nächsten Folge berichten.

Es mag sein, dass auch unsere Bauern in Zukunft noch mehr um einen gerechten Lohn werden kämpfen müssen als dies heute der Fall ist. Man wird sehen. Aber es kann nicht schaden, aufmerksam zu sein und sich rechtzeitig Gedanken zu machen. Oder von anderen zu lernen.

Prof. Ing. Bruno Klausbruckner

Dialektquiz-Auflösung

1. hagerer Mensch	8. unruhig	15. Fläche, auf der die Presse steht/stand
2. große Frau	9. hinunterspülen	16. zahlen
3. ein Umtrunk	10. hinunterwürgen	17. sturzbetrunken sein
4. hinschauen	11. saurer Wein (gibt es nicht mehr)	18. einen Rausch haben
5. mit Füßen Kontakt suchen	12. bester Wein	19. Wunderbares erzählen
6. Löwenzahn	13. Insekt, Bremse	20. hinunterschütten – ein Glas Wein
7. dumme Person	14. einander zuprosten	21. leere, ausgetrunkene Flaschen

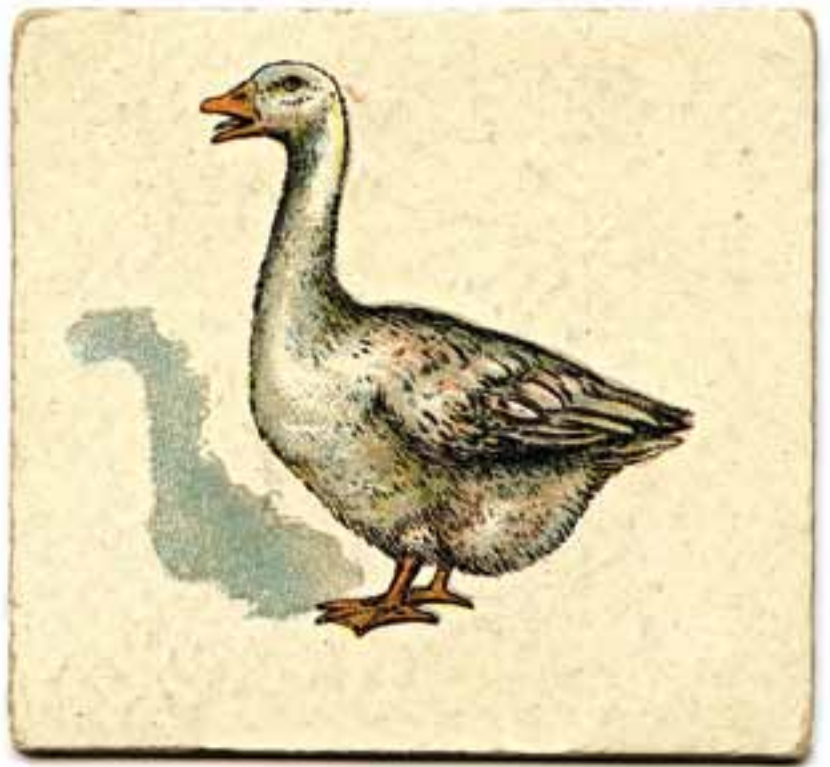
Die Martinigans

Noch flanierten slowakische Räuber, meist getarnt in russischen Uniformen, im Grenzland herum; sie kamen über die March, um am helllichten Tag in unseren Bauerngehöften zu rauben und zu plündern, am liebsten in den Weinkellern, wo der erste Most gärte und pustete und langsam zum Sturm heranreifte. Noch fürchteten sich die Bauern, zur Nachtzeit übers Feld zu gehen. Noch flüchteten die Frauen von den Äckern, wenn vorne auf der Landstraße ein Kraftfahrer hielt, mit dem Sowjetstern an der Bordwand. Noch waren die Ställe leer, das Vieh von Sowjetsoldaten „requiriert“ oder von Slowaken geraubt, und eine Kuh, vielleicht schon zwei, eine Seltenheit, und da und dort gackerte ein Huhn auf einem Hof; eine Gans war ein ganz seltener Leckerbissen.

Der Minkowitsch Leopold besaß noch eine, und er und seine Frau waren stolz auf sie. In seinem Gasthaus, damals noch an der alten Durchzugsstraße gelegen, kam auf die Gans die Sprache, als die junge Wirtin, freundlich und rundlich, die beiden Stammgäste bediente, den Hecht Hansl und den Schuldirektor Hein. „Wo soll i heuer nur den Kukuruz hernehmen? I möcht die Gans gern schoppen, dass ma zu Martini wieder ane in der Pfann haben.“ Ihr Mann aber, der sich gerade mit den Gästen unterhielt, war heute kurz angebunden: „Das is dei Sorg, i kan mi nit um alles kümmern!“

Der Wirt hatte den Feldzug, vor allem den ganzen Rückzug, mitgemacht, war von Finnland bis an die russische Südfront gekommen und dankte seinem Herrgott, dass er heil zu Frau und Kind heimgekehrt war. Und die glückliche Heimkehr wollte er mit der Martinigans feiern, einem Festschmaus, zu dem er die beiden Stammgäste einlud.

„Den Kukuruz, Frau Minkowitsch, verschaff ich Ihnen. Wann ich beim Reischütz Leo das Dach deck, verlang i an für die Arbeit“, versprach



der Hecht. Der Minkowitsch hatte in den besten Rieden einige Weingärten und erwartete eine gute Fehschung. Die Sonne stand über den Weinbergen, erhellte und erwärmte sie, und brachte die Trauben heuer zur Vollreife. „Das wird heuer ein Theresienwein. Zu Martini werd man gleich verkosten, zur Gans schmeckt er besser. Das wird a Martiniloben werden!“

Den beiden Stammgästen lief das Wasser im Mund zusammen, bei so viel Freude auf einmal, die ihnen da bevorstand. Die langen Hungermonate lagen allen noch in den Gliedern, und da rief so eine Überraschung, eine Einladung zur Martinigans, verbunden mit einer Weinkost, die schönsten Erinnerungen hervor für ihren Gaumen.

Die Sonne stand über den Weinbergen von Stillfried und leuchtete

mit letzter Kraft zum Fenster herein in den Schankraum, wo die drei Freunde soeben einen weitgehenden Beschluss gefasst hatten. Der Wirt erhob sein Glas und hielt es gegen das strahlende Licht: „Der letzte Kriegswein, den mei Frau noch gerettet hat, der letzte 44er! A guater Tropfen, aber wia der keltert worden is, war i draußen im Unterstand und die ganze Arbeit beim Lesen hat mei Frau allein g'habt auf ihre Schultern; ha, was a Bäuerin oft leisten muaß, des hat ka Gschichtsbuach no verewigt!“

Die Wirtin war inzwischen in den Hof hinausgegangen, um die Stalltür abzusperrern, wo die Martinigans ihr Strohlager hatte, und hörte so nichts von der aufrichtigen Lobpreisung ihres Mannes.

„Vergessen muaßt kenna, Poldl, vergessen, sonst kannst das Leben

nit ertragen“, tröstete ihn der Hecht Hansl, der daheim eine junge Frau hatte und eine Butte voll Kleinkinder, die er alle ernähren musste von seinem Einkommen als Dachdeckermeister. „I bin amoil oben und amoil unten, wia beim Dachdecken, aber öfter bin i unten. Nur mei Hamur halt mi no aufrecht, sonst nix mehr ...“ In den kalten Monaten, wo ihm der Kalkmörtel einfrieren würde, spielte er auf seiner Fiedel und sang dazu lustige Gstanzln, um außer der Saison einige Schilling zur Aufbesserung sich zu verdienen. „Wana könnt i und singa muaß i“, fügte er, in sein Schicksal ergeben, hinzu und hob sein Glas zum Fenster, „aber dei Tropfen, Poldl, hat ma schon oft über schwere Zeiten hinweggeholfen ...“

Der Schuldirektor, der damals gerade auch kein Honiglecken hatte, zeigte dafür Verständnis. „Und zu Martini, Hansl, nimmst a dei Geign mit!“ Ein Aufleuchten ging dabei über sein Gesicht, und der Dachdeckermeister wollte ihm gerade zustimmen, da lief die Wirtin erregt zur Hof Tür herein ins Schankzimmer. „Jesas, Leiti, denkts euch nur, de Martinigans is uns gstohtn worden!“ Und als wenn ein russischer Soldat zur Tür herein getreten wäre, so waren die drei Freunde über diese Nachricht jetzt bestürzt. Kein Wort brachten sie über die Lippen, denn der Festschmaus mit der Martinigans war damit ins Wasser gefallen!

Was der Wirt versprochen hatte, wollte er wenigstens auf den erfüllbaren Teil seiner Einladung beschränken: zum Martiniloben sollten seine beiden Freunde doch kommen! Zu Martini, am 11. November, wenn der Sturm das Weinstadium erreicht hat, will er ihnen seine besten Tropfen zum Verkosten aufwarten. Zu Martini, wenn man mit dem Heurigen schon anstoßen und dazu „Prost!“ sagen durfte. Und die beiden Stammgäste blieben im Wort.

Da kam Martini heran! Ein blauer, wolkenloser Himmel überspannte das uralte Grenzland, drunten die entlaubten Auen und droben die goldgelben Weinberge, den Rochusberg mit der Wutzelburg, die Wintersiedlung Mannersdorf am rechten Ufer der March, und drüben die weite slowakische Tiefebene. Vor den Presshäusern dampften die rötlich-braunen Trebernhaufen und aus den Fenstern der Bauernhäuser glänzten, in Reih und Glied gepaart, die frischen Weintrauben vom heurigen

setzte mit einem leichten Schmunzeln um die Lippen fort: „Meine lieben Freunde, ich bin heute in die Lage versetzt worden, mein Versprechen, das ich euch vor einem Monat gegeben habe, zur Gänze einzuhalten!“

In diesem Augenblick trat die Wirtin von der Küche in den Schankraum. Sie trug eine Pfan-

*„Das wird heuer ein Theresienwein.
Zu Martini werd man gleich verkosten,
zur Gans schmeckt er besser.
Das wird a Martiniloben werden!“*

Lesen. Die Sonne stand knapp über dem westlichen Hügelrücken, blitzelte schelmisch in die breiten Straßen und Plätze herein und zog lange Schatten von Häusern und Bäumen über das holprige Guldenpflaster des alten Marktfleckens am Fuße des Rochusberges.

Gegenüber vom Greißler knarrte das Hoftor und heraus trat der Schuldirektor Hein; der seinen Sonntagsstaat angelegt hatte, richtete noch nachprüfend seinen Selbstbinder zurecht und bog dann zum Minikowitsch hinüber ein. Da kam, vom nördlichen Ortsausgang her, der Dachdeckermeister, festlich gekleidet, auf ihn zu, und beide lenkten nun ihre Schritte ins nahe Gasthaus, wo sie zum Martiniloben eingeladen waren.

Ihr Stammtisch war weiß gedeckt, und kleine Kostgläser standen darauf zum Verkosten des Heurigen. Der Gastwirt begrüßte die beiden Freunde heute als seine privaten Gäste und lud sie ein, Platz zu nehmen. Dann warf er sich in Positur und

ne und stellte diese mitten auf den Tisch. Und drinnen lag dampfend die versprochene Martinigans! Die Wirtin, auch festlich gekleidet, lachte hellauf, und ihr Mann erklärte nun den beiden Gästen, die sich von der Überraschung nicht recht erholen konnten, den Sachverhalt eindeutig und kurz.

Als die Wirtin am Vormittag in den Hof hinausging, da kam die Gans, die ihnen vor vier Wochen gestohlen wurde, freudig schnatternd zum offenen Tor hereingewackelt! Sie war dem Dieb, der sie inzwischen rechtmäßig fett geschoppt hatte, durchgegangen und in ihr Stammhaus zurückgekehrt. Die Wirtin, die so das umständliche Schoppen sich erspart hatte, brauchte sie nur zu schlachten und zu braten für den eigentlich abgesagten heutigen Martinischmaus ...

Die Martinigans 1945!

**Aus: „Erlauschtes und
Vertauschtes“
von Helmut Leidwein**

Ernährung Hund & Katze

Mahlzeit! Bon Appetit! Oder wie auch immer man sagt! Auch für unsere vierbeinigen Freunde ist dieses Thema fast so wichtig geworden wie für uns selbst. Diverse Ernährungsratgeber, spezielle Fütterungsanleitungen stürmen die Bücher-Hitlisten. Das Internet ist voll mit guten Ratschlägen zur Fütterung. Hier vorab mal ein paar Facts ...



Ein gutes Hundefutter muß nicht teuer sein, achten Sie vor allem auf die Inhaltsstoffe. Einige Inhaltsstoffe können zu einer Unverträglichkeit der Nahrung führen.

Der Hund stammt, wie wir alle wissen, vom Wolf ab. Seine Domestikation (Haustierwerdung) liegt ungefähr 10.000 Jahre zurück. Aus evolutionsbiologischer Sicht, ein kurzer Zeitraum.

Außerlich unterscheiden sich die uns heute bekannten Hunderassen erheblich vom Wolf, doch anatomisch – physiologisch sind seine Ansprüche weitgehend gleich geblieben.

Der Hund ist ein Karnivor (Fleischfresser). Doch dieser Begriff führt zu der Fehlannahme, der Hund ernähre sich ausschließlich von Fleisch. Doch der Wolf hat nicht nur Fleisch, sondern auch seine Beutetiere gefressen, mit allem was dazu gehört. Neben Eiweiß und Fett, den Hauptbestandteilen der Muskulatur, wurden auch unverdauliche Teile sowie gesättigte und ungesättigte Fettsäuren, verschiedene Mineralstoffe usw. aus Mageninhalt, Fell, Blut und Knochen der Beutetiere aufgenommen.

Nachdem der Hund in weit stärkerem Ausmaß als früher von der Nahrungszuteilung durch den Menschen abhängt, nehmen leider, auch in unserer wissenschaftlich aufgeklärten Zeit, Fütterungsfehler zu und damit auch die sogenannten „Wohlstandserkrankungen“.

Die Fütterung von Hunden ist längst zur Religion geworden. Wer kennt nicht die guten Ratschläge von Züchtern oder Hundetrainern, die ein vielversprechendes Patentrezept haben und meinen, nur ihre Art der Fütterung wäre die beste!

Hier gibt es, wie ich sie nenne, die „Hardcore BARFer“. Menschen die ihre Hunde mit rohem Fleisch, vielen Zusätzen aus Algenextrakten, Mineralstoffen, Gemüse, Obst usw. zubereiten. Wobei sehr viel Zeit auf die Zubereitung verwendet wird. Die „Soft BARFer“, die zwar auch rohes Fleisch, aber außerdem nur eine Mineralstoffmischung und eine fertige

Gemüse-/Reis-, oder Nudelmischung füttern. Hier nimmt die Zubereitung nur ein paar Minuten in Anspruch.

Für welche Art der Fütterung man sich auch immer entscheidet, es ist wichtig sich mit seiner entsprechenden Rasse und auch mit den diversen Futtermitteln auseinander zu setzen. Aufgrund der großen Variationsbreite an Hunderassen – vom kleinen Chihuahua mit knapp 1 kg Körpergewicht bis hin zum Neufundländer oder Bernhardiner mit ca. 80kg Körpergewicht – sind natürlich auch die Ansprüche weit gestreut.

Beim Energiebedarf wird hauptsächlich vom Adultgewicht (Erwachsenengewicht) der jeweiligen Rasse ausgegangen, wobei es hier sehr große Unterschiede im Energiebedarf gibt. Hier sollte eher auf die Wachstumskurve und das jeweilige Individuum eingegangen werden. Bei großen Rassen ist es wichtiger als bei Kleinen, dass sie nicht zu schnell wachsen und deshalb entsprechend restriktiv gefüttert werden. Ein Hund mit ca. 6 Monaten sollte weniger als etwa 60 % seines Adultgewichtes wiegen.

Skelettanomalien die mit dem Wachstum in Zusammenhang gebracht werden, wie HD, ED, Osteochondrosis dissecans (Störung des Knorpelwachstums, freie Gelenkkörper), kommen vor allem bei großen Hunderassen und Riesenrassen vor. Seltener bei kleinen Rassen.

Über die Krankheiten selber ist viel bekannt und viel untersucht worden, dennoch sind die Ursachen noch vielfach ungeklärt. Es spielt die Genetik sicher eine zentrale Rolle, aber auch Ernährung, Bewegung und auch Übergewicht und zu schnelle Wachstumsraten spielen eine entscheidende Rolle.

Wir sind heute in der glücklichen Lage, auch solche Hunde ihren Bedürfnissen entsprechend mit Futter zu versorgen, die spezielle Bedürfnisse haben. So spielen z.B. Futter-

mittelallergien, Unverträglichkeiten, aber auch spezielle Erkrankungen eine größere Rolle denn je. Hunde mit Nierenproblemen, Harnsteinen oder auch so speziellen Erkrankungen wie Störungen des Purinstoffwechsels beim Dalmatiner können mit den entsprechenden Futtermitteln versorgt werden.

Sie sehen also wie vielfältig und wesentlich die Fütterung unserer Hunde sein kann. Trotzdem sollten wir, im Rahmen des jeweiligen Bedarfs und der jeweiligen Ansprüche, versuchen die Fütterung unserer Hunde so einfach wie möglich zu gestalten.

Wenn Sie unsicher sind oder spezielle Fragen zur Ernährung Ihres Hundes haben, scheuen Sie sich nicht Ihren Tierarzt darauf anzusprechen! Gerne wird er Ihnen behilflich sein das Richtige für Ihren Hund zu finden.

Katzen gehören genauso wie Hunde auch zu den Carnivoren (Fleischfresser), wobei bei diesen die Bezeichnung viel zutreffender ist als, wie oben erwähnt, beim Hund.

Mehr über die Ernährungsgewohnheiten und -ansprüche der Katze erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des **GstettnerReiters**.

Dr. Andreas Varga

Buch-Tipp

„BARF – Biologisch Artgerechtes Rohes Futter für Hunde“
von Swanie Simon – 80 Seiten,
ISBN: 3939522007, Preis: 5,- Euro

Die Ernährung ist das wichtigste Standbein einer guten Gesundheit. Leider haben die meisten Hundebesitzer die Verantwortung für die Ernährung ihres Hundes an die Tierfutterhersteller abgegeben. Das Ergebnis der Fütterung mit dieser auf Getreide basierenden Nahrung wird immer deutlicher durch den enormen Zuwachs an Krankheiten. Viele Tierärzte, Züchter und Hundebesitzer suchen Alternativen zu Fertigfutterprodukten. Eine dieser Alternativen ist die sogenannte BARF-Ernährung. Diese Broschüre erklärt auf einfacher und praktischer Weise wie man seinen Hund artgerecht mit frischem Futter versorgen kann ...



„... bei der Futterzusammenstellung ihres Hundes scheinen viele Menschen ihren Verstand auszuschalten und verfallen dem Fertigfuttergedanken, alle Nährstoffe im richtigen Verhältnis zu jeder Mahlzeit. ... Barfen ist leicht. Barfen ist keine Religion. Barfen ist einfach nur Hunde füttern ...“
Swanie Simon

Wer bin ich? Ein Personenrätsel wirklich nur für Insider

1. Hinweis: Unsere diesmal gesuchte Person kann man durch einige Adjektive charakterisieren: umtrieblich, unermüdlich, gesundheitsbewusst, lernbereit ...
2. Hinweis: Andere davon überzeugen, Qualitäten weitergeben, für kleine Gruppen sozial aktiv sein, oft unterwegs sein: Ohne fahrbaren Untersatz mit dem Kennzeichen eines Nachbarstaats lässt sich das sicher nicht bewältigen, Rad und Bahn inklusive.
3. Hinweis: Garteln bis in den letzten Winkel, auch in Leihgärten, zählt zu weiteren tagesfüllenden Tätigkeiten unserer gesuchten, stets freundlichen Erscheinung.
4. Hinweis: Ein Angebot für schon sehr Erfahrene, ein Akronym – man verzeihe die Fremdwörter, aber sonst wird es zu leicht ... – entspricht dem Namen einer Kapitale in Iberoamerika.
5. Hinweis: Während sich die gesuchte Person eher der Natur verbunden fühlt, glänzt das im Haus lebende Familienmitglied durch technische Tüfteleien auf nahezu jedem Gebiet; sogar die Initialen sind ident. A geh, wirklich?

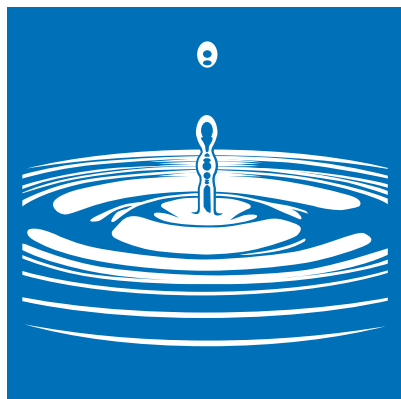
Mag. Georg Lobner

Auflösung des Personenrätsels vom letzten Mal

Oft treten sie im Doppelpack auf, unsere diesmal sogar zwei gesuchten, sehr jungen Personen vom Juni: Michaela Galhaup und Jasmin Hahn. Unterschiedlich sind die Haarfarben, nämlich Braun und Blond, aber ähnlich die Pferdeschwanz-Haartracht. Mit ihrem Elektroscooter sind sie manchmal unterwegs, in Zeiten des CO2-Denkens ökologisch vorbildlich.

Gemeinsam treten sie bei den heiligen Messen auch auf, bei besonderen Anlässen schwingen sie das Rauchfass, Thurifer im Fachvokabular genannt, andächtig und der Würde des (Gottes-)Hauses angebracht. Grub und Stillfried sind so durch menschliche Bande stärker verknüpft, wie es auch im Heimatlied heißt, „so soll's sein.“

Der letzte Auftritt war beim diesjährigen Theater, wo Jasmin bereits die jugendliche Liebhaberin spielte, Michaela aber auch im zweiten Akt über die Bühne huschte; für die Zukunft weiterhin so viel Freundlichkeit und alles Gute, wir erwarten uns noch einiges, nicht nur fürs Theater!



WIT

INSTALLATIONEN GMBH

GAS / WASSER / HEIZUNG / SOLAR / WOHNRAUMLÜFTUNG
WÄRMEPUMPEN / BIOMASSE / WASSERAUFBEREITUNG

Roman Wlaschinsky / 2253 Tallesbrunn 26 / 02283/206 91 / www.wit-installationen.at

Neben Heizung, Installationstechnik, Lüftung und Sanitär sind wir vor allem auf Alternativenergie wie Solar-, Photovoltaik- und Pelletsanlagen spezialisiert.

Wir bieten fachkundige Beratung und ein auf Sie speziell ausgerichtetes Angebot für kostengünstiges Heizen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Elektro Binder

Bauprovisorium • Hausanschluss • Störungen
Elektroinstallationen • Anlagenüberprüfung

Konzessionierter Meisterbetrieb

**Ziegelofengasse 70
2262 Stillfried -Grub**

**binder.mario@gmx.at
☎ 0664/ 38 031 19**